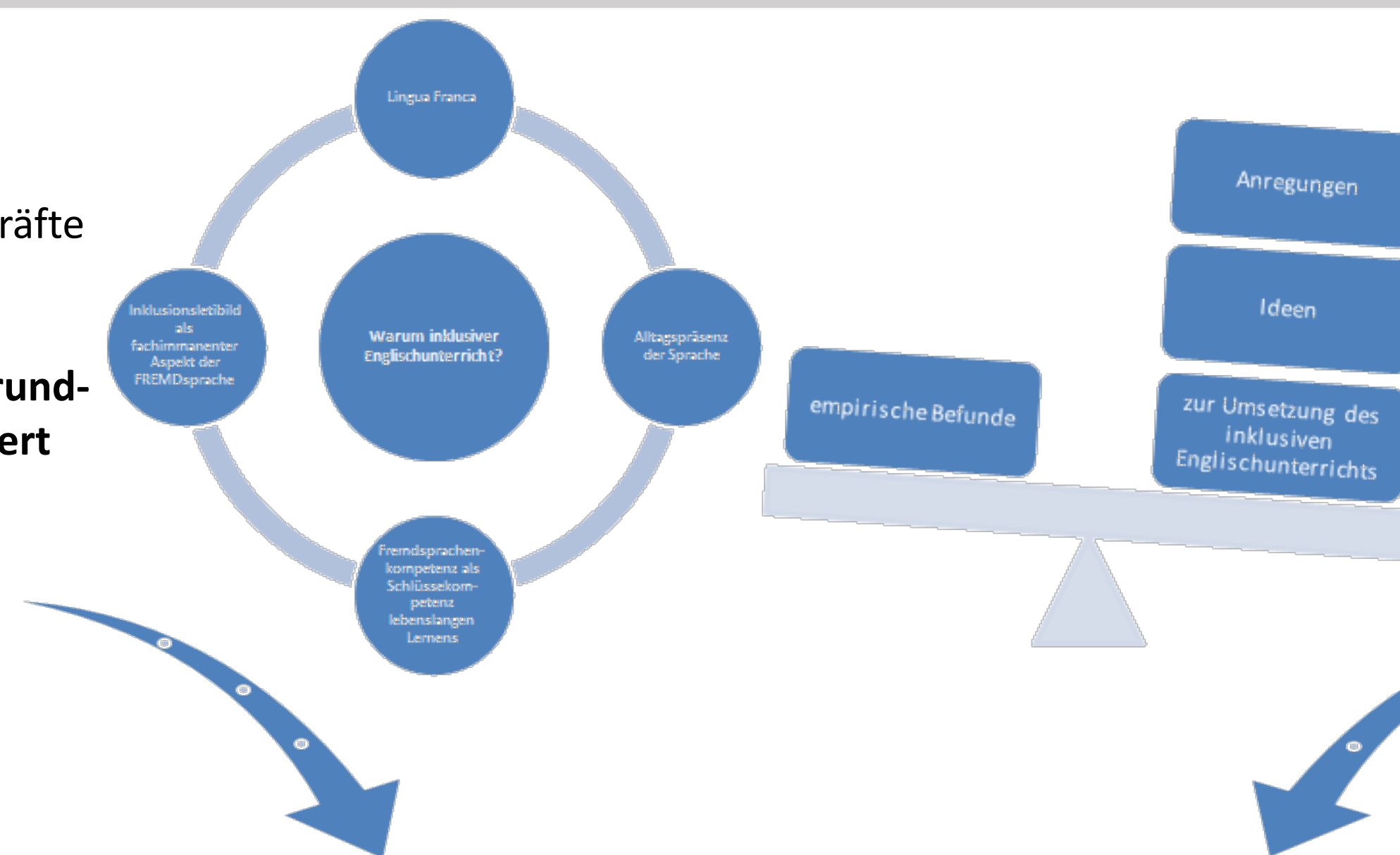


# Inklusiver Fremdsprachenunterricht

## Eine empirische Studie zum Status quo des Englischunterrichts in der Sekundarstufe I

### Annäherung an das Forschungsfeld

- Immer größer werdende Vielfalt unserer Gesellschaft
- Durch Inklusionskonzept Veränderung des auf Separation ausgelegten Schulsystems
- Kompetenz des *Diversity Managements* wird dadurch für Lehrkräfte immer wichtiger
- Englischunterricht ist nach wie vor stark lehrgangsorientiert
- **Erlernen von Englisch für SchülerInnen mit Förderbedarf ist Grundlage für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im 21. Jahrhundert**



### Forschungsstand

- Ungleichgewicht zwischen vielfältigen theoretischen Anregungen und Ideen für den inklusiven Englischunterricht einerseits und kaum empirischen Studien zum inklusiven Englischunterricht andererseits
- Empirische Daten spiegeln oftmals Einstellungen der Lehrkräfte wider
- Gefordert: besondere Beachtung von SchülerInnen mit Lernproblemen
- Verknüpfung zwischen praktischen Erkenntnissen und theoretischen Ansätzen zurzeit NICHT möglich
- Daraus resultierend: keine existierende *inklusive* Englischdidaktik

Inklusiver Englischunterricht ist Schulalltag

Keine empirischen Daten über die Durchführung inklusiven Englischunterrichts

### Fragestellung und Zielsetzung

Wie wird derzeit inklusiver Englischunterricht für SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen praktiziert und was sind daraus resultierende Konsequenzen?

Für die Beantwortung ergeben sich folgende Leitfragen:

- 1) Inwieweit entwickeln SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen fremdsprachliche Kompetenzen in inklusiven Settings?
- 2) Welche Ansätze und Konzepte liegen der Vorbereitung und Durchführung inklusiven Englischunterrichts zugrunde?
- 3) Welche subjektiven Theorien die unterrichtlichen Ziele und Erwartungen betreffend herrschen beim inklusiven Englischunterricht vor?

Arbeitsziel dieses Forschungsprojekts ist die Charakterisierung von förderschwerpunktspezifischen Merkmalen inklusiven Englischunterrichts.

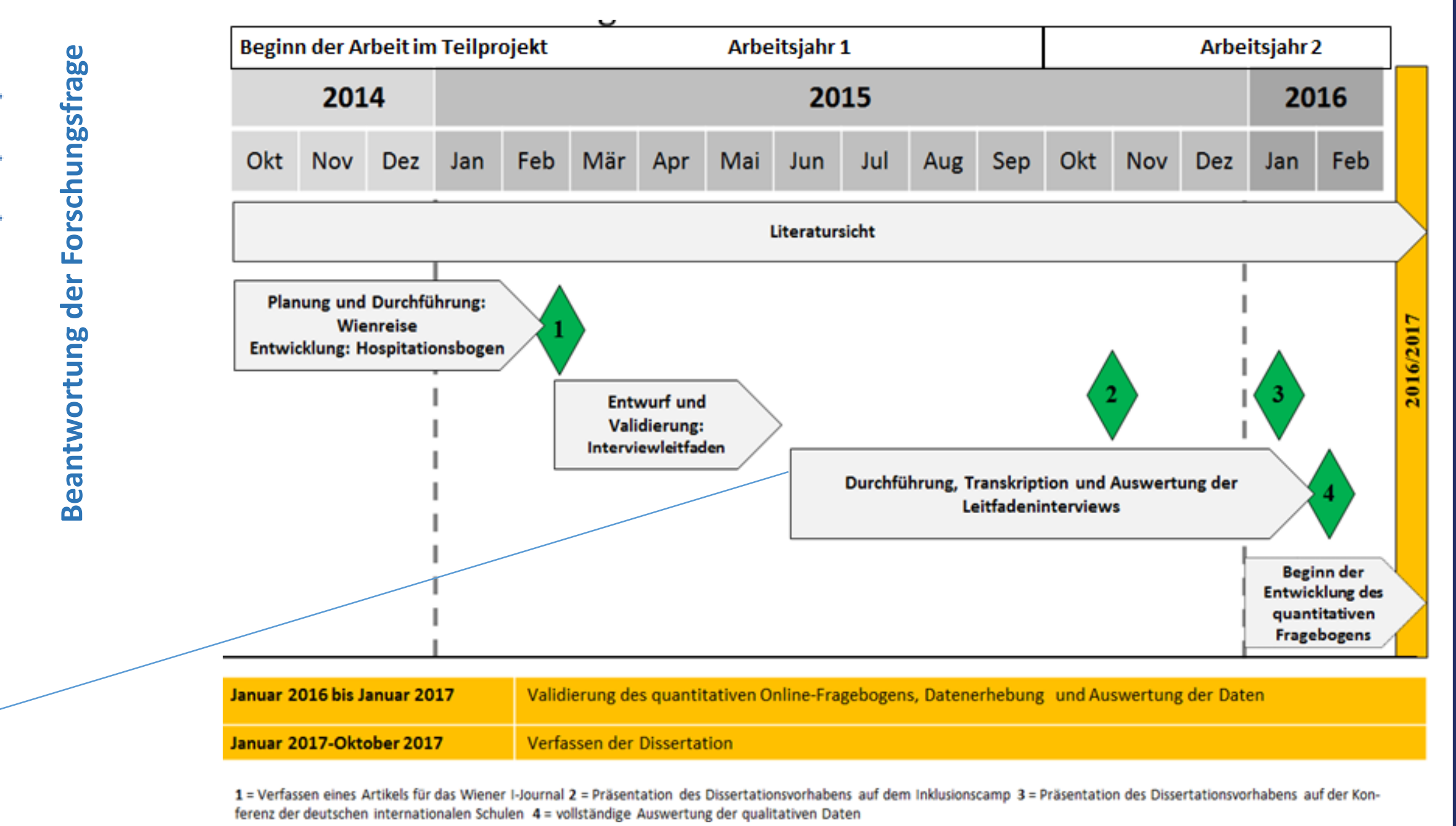
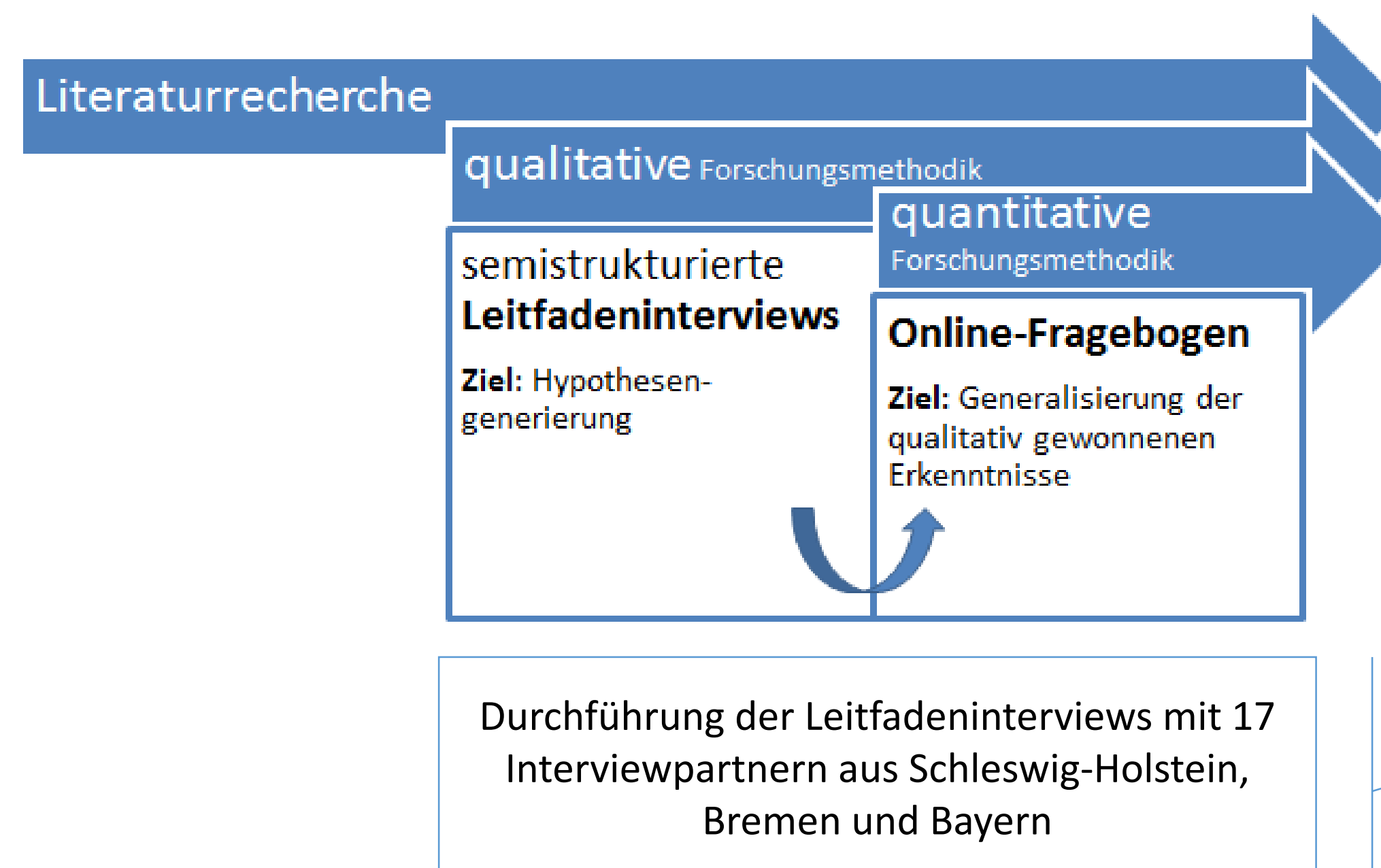
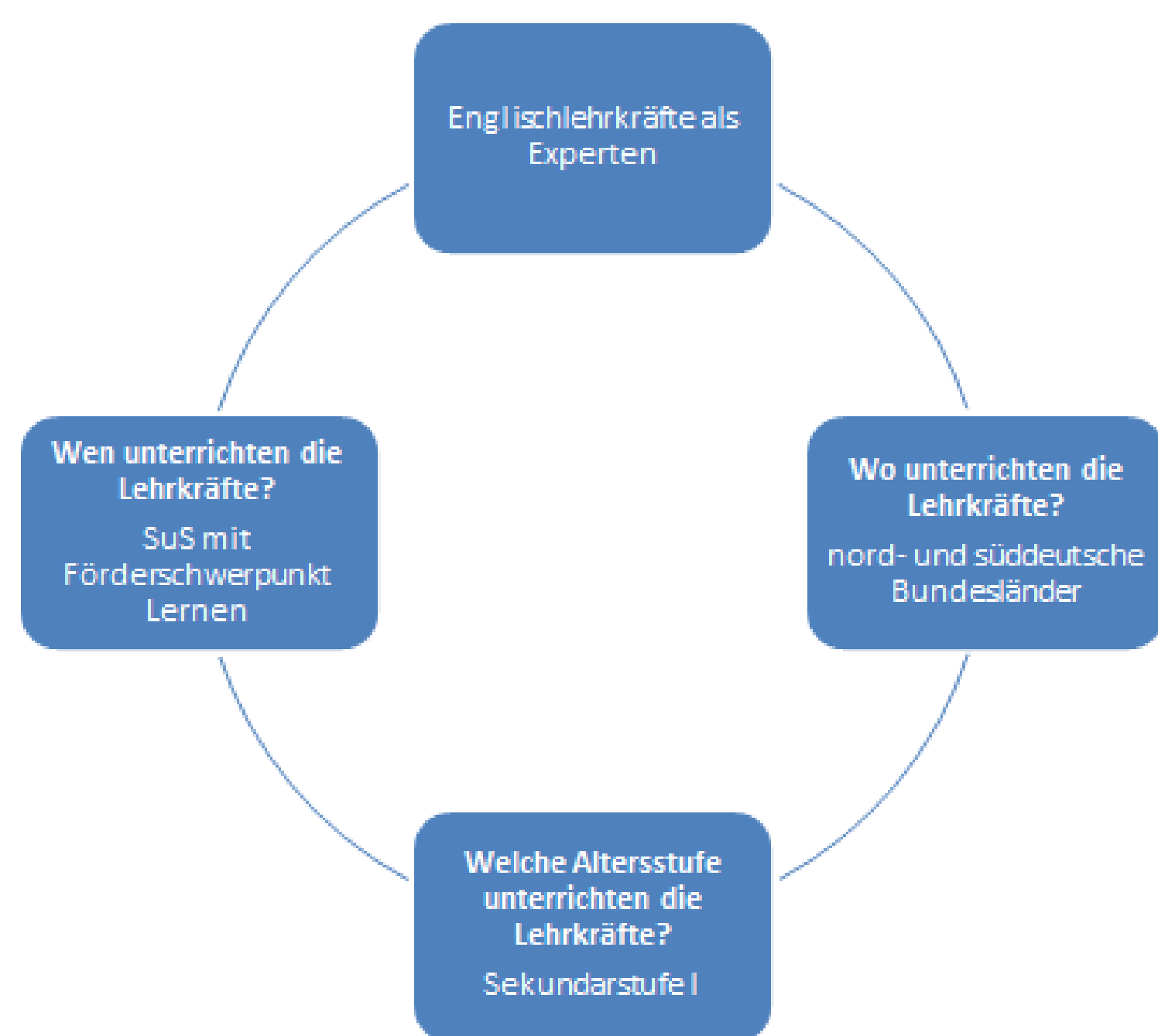
### Erkenntnisinteresse

Durch die Erhebung von Daten aus der Unterrichtspraxis, sollen generalisierende Aussagen über die Praktizierung des inklusiven Englischunterrichts gemacht werden können. Die gewonnenen Daten sind im Sinne einer starken Berufsfeldorientierung in der ersten Ausbildungsphase der Lehrkräfte, aber auch im Rahmen von Fortbildungen nutzbar, um Lehrkräfte auf authentischer Basis auf den inklusiven Praxisalltag vorzubereiten und/oder weiterzubilden. Darüber hinaus ermöglichen die empirisch gewonnen Daten eine Verzahnung zwischen Theorie und Praxis, um die Entwicklung einer inklusiven Englischdidaktik zu unterstützen.

### Untersuchungsgegenstand

### Forschungsmethodik

### Zeitplanung und bisherige Umsetzung



### Ergebnisse der qualitativen Leitfadeninterviews

Leitfrage 1: Inwieweit entwickeln SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen fremdsprachliche Kompetenzen in inklusiven Settings?

SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen haben nach Einschätzung der Lehrkräfte Probleme, nachhaltig Kompetenzen zu entwickeln. Besonders häufig wurde dabei erwähnt, dass die Lernenden keinen Wortschatz aufbauen und auch im Bereich der Grammatik kaum Kompetenzzuwachs zeigen, was in der Folge die kommunikativen Fertigkeiten einschränkt.

**Hypothese 1: Treten bei SchülerInnen des Förderschwerpunktes Lernen Probleme bei der Entwicklung von Kompetenzen auf, dann betrifft dies die langfristige Ausbildung der Funktionalen Kommunikativen Kompetenzen.**

Funktionale kommunikative Kompetenzen	
<b>Kommunikative Fertigkeiten</b>	<b>Verfügung über die sprachlichen Mittel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hör- und Hör-/Sehverstehen</li> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Sprechen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- an Gesprächen teilnehmen</li> <li>- zusammenhängendes Sprechen</li> </ul> </li> <li>• Schreiben</li> <li>• Sprachmittlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz</li> <li>• Grammatik</li> <li>• Aussprache und Intonation</li> <li>• Orthographie</li> </ul>
<b>Interkulturelle Kompetenzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziokulturelles Orientierungswissen</li> <li>• verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz</li> <li>• praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen</li> </ul>	
<b>Methodische Kompetenzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textrezeption (Leseverstehen und Hörverstehen)</li> <li>• Interaktion</li> <li>• Textproduktion (Sprechen und Schreiben)</li> <li>• Lernstrategien</li> <li>• Präsentation und Mediennutzung</li> <li>• Lernbewusstheit und Lernorganisation</li> </ul>	

Abb.: KMK (2004): Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. München: Wolter Kluwers, S. 8.

Leitfrage 2: Welche Ansätze und Konzepte liegen der Vorbereitung und Durchführung inklusiven Englischunterrichts zugrunde?

Die Interviewpartner beziehen das Vorwissen und die Interessen der SchülerInnen für die Planung des Unterrichts ein. Eine Differenzierung der Unterrichtsmaterialien wird sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgenommen, wobei die Lernenden mit Förderbedarf themenzentriert in das Unterrichtsgeschehen eingebunden werden. Von einer Separation der SchülerInnen mit Förderbedarf je nach Unterrichtsinhalt wurde mehrfach berichtet.

**Hypothese 2: Werden für SchülerInnen des Förderschwerpunktes Lernen Differenzierungen vorgenommen, findet eine Orientierung an dem Konzept „Basiswissen“ statt.**

**Hypothese 3: Je mehr sich an dem Konzept „Basiswissen“ orientiert wird, desto häufiger findet eine räumliche Separation der SchülerInnen statt.**

**Hypothese 4: Soll dem Anspruch „Teilhabe am Unterricht von SchülerInnen mit Förderbedarf“ entsprochen werden, wird eine Themenzentrierung der Unterrichtsinhalte vorgenommen.**

Leitfrage 3: Welche subjektiven Theorien die unterrichtlichen Ziele und Erwartungen betreffend herrschen beim inklusiven Englischunterricht vor?

Die Lehrkräfte geben an, dass die fachlichen Ansprüche für SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen schwer zu erfüllen sind (vgl. Leitfrage 1), weshalb die Erwartungen und unterrichtlichen Ziele der Lehrkräfte für Lernende mit Förderbedarf im Vergleich zu den MitschülerInnen reduziert sind.

**Hypothese 5: Haben Lehrkräfte die Erfahrung des geringen Kompetenzzuwachses gemacht, werden fachlich reduzierte Ziele und Erwartungen an die SchülerInnen gestellt.**

Gefördert von:



Freisinger  
Bischofs-  
konferenz